

[Museum des Monats Februar 2018]

EIN TIROLER ERFINDERSCHICKSAL

Madersperger Museum Kufstein



Als die „Perle Tirols“ wird die mittelalterliche Festungsstadt Kufstein besungen, gelegen am grünen Inn und bekrönt von der imposanten Festungsanlage, welche durch einen modernen Aufzug leicht zu erreichen ist.

Nicht nur den Einheimischen, wohl auch vielen Gästen ist das „Auracher Löchl“ am Fuße des Festungsberges bekannt, viele besuchen Operetten- oder Konzertveranstaltungen in der überdachten Josefsburg oder lauschen den Orgelpfeifen der Heldenorgel, der weltweit wohl größten Freiluftorgel.

In unmittelbarer Nähe des historischen Zentrums und des Rathauses und wiederum unterhalb der Festung, befindet sich in der Kinkstraße 16 ein weiterer touristischer „Hotspot“, welcher einen großen Sohn der Stadt Kufstein in den Mittelpunkt stellen sollte. In jenem Haus, in welchem der Erfinder der Nähmaschine Josef Georg Madersperger geboren wurde, kann das „Madersperger Museum Kufstein“ besucht werden.

Der Erfinder Josef Madersperger

Josef Madersperger wurde 1768 als Sohn eines aus Salzburg stammenden Schneidermeisters in Kufstein geboren. Als junger Mann übersiedelte der Vater mit dem Sohn nach Wien. Schon früh erlernte auch er das Schneiderhandwerk und erkannte die mühsame Handarbeit, die dahinter steckte. Sein Erfindergeist ließ ihn an einer Maschine tüfteln, welche die Handarbeit ersetzen könnte. Einige Versuche scheiterten - seine Grundidee war jene, eine „nähende Hand“ nachzuahmen und schlussendlich kam ihm im Jahre 1810 die entscheidende Idee dafür.

Innovation und Erfindergeist haben meistens den Begleiter „Erfinderschicksal“ mit von der Partie und so war es auch für Josef Madersperger nicht einfach.

Er selbst war vom Nutzen seiner Erfindung überzeugt - ansonsten leider fast niemand. Als dann keiner seine Erfindung, die „Nähhand“ kaufen wollte, verschenkte er seine erste, funktionstüchtige Nähmaschine dem Polytechnischen Institut in Wien. Dieses Institut wurde 1815 von Kaiser Franz I. von Österreich gegründet und gilt als Vorgänger der heutigen Technischen Universität.

Die „Nähhand“ von Josef Madersperger, um 1830, welche sicher die älteste, funktionstüchtige Nähmaschine darstellt, zeigt sich heute in der ständigen Ausstellung im Technischen Museum Wien (Themenbereich „Alltag“, welcher den Menschen im Umgang mit Technik in den Mittelpunkt stellt).



Madersperger fehlten die finanziellen Mittel, um seine Erfindung kommerziell zu verwerten. Bekannt ist, dass der Konstrukteur seine Erfindung 1814 zum Patent anmeldete, 1815 erhielt er das Patent auf sechs Jahre. 1818 wurde festgestellt, dass es keine kommerzielle Nutzung gab, auch die Taxen wurden nicht beglichen und somit erlosch der Rechtsschutz.

Der Erfinder war begabt und arm, blieb unbeachtet und wurde wohl auch ungerecht behandelt. Nur eine einzige Anerkennung erhielt Josef Madersperger zeit seines Lebens – 1841 wurde ihm durch den niederösterreichischen Gewerbeverein eine Medaille in Bronze verliehen. Im Jahre 1850 verstarb der in Tirol geborene Erfinder der Nähmaschine verarmt im bürgerlichen Versorgungshaus St. Marx in Wien und wurde dort in einem Schachtgrab beigesetzt.

Im selben Jahr – 1850 – schaffte es Isaac Merrit Singer, mit der Erfindung seiner Nähmaschine „Singer NO 1“, den Grundstein für sein Imperium zu legen und die Nähmaschine trat einen weltweiten Siegeszug an. In Amerika erprobten bereits vor Singer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verschiedene Techniker und Mechaniker diverse Modelle an Nähmaschinen, so z.B. Walter Hunt oder Elias Howe, meist nur mit mäßigem Erfolg. Verständlich, dass die wohl zeitgleichen Erfindungen in Amerika ohne Bezug zu Madersperger stattfanden. Heute ist die Erfindung der Nähmaschine aus der modernen Textilindustrie bestimmt nicht mehr wegzudenken.

Das Madersperger Museum Kufstein



Im Jahr 2000 war es dem *Verein Freunde J. Madersperger* möglich, im Erdgeschoß des Geburtshauses des Erfinders ein „Museum“ einzurichten. 2003 wurde der Projektpreis des Tiroler Museumspreises dafür verliehen. Heute wird der Museumsraum vom Tourismusverband Kufsteinerland beworben, leider ist mir nicht bekannt, wer zu den Öffnungszeiten die Eingangstür auf- bzw. zusperrt.

An der Tür werden die Interessierten aufgefordert, falls das grüne Licht leuchtet, einzutreten; bei ROT läuft die Multivisionsshow gerade im Museumsraum und man wird zur Ruhe aufgefordert. Zwei kleine „Schaufenster“ lassen den Blick in das Innere zu.

Betritt man nun den doch sehr kleinen Raum, so findet man rechts eine Wand mit

einigen Nähmaschinen hinter Glas, an der linken Wand sind Informationstafeln angebracht. Der Raum ist gefüllt mit Reihen aus Sitzbänken, um für die Multivisionsshow Platz zu nehmen. Links vorne, neben der Glaswand, fordert ein Schalter auf - in Selbstbedienung - die Show, welche in humorvoller und informativer Form das Leben und Wirken von Josef Madersperger zeigen sollte (nach Auskunft der Dame im Informationsbüro dauert diese ca. 20 Minuten) zu starten.



Neben der informativen Multivisionsshow werden den Besuchern im Präsentationsraum kulturgeschichtliche Themen wie der Wandel der Kleidung vom Luxus- zum Massenprodukt nähergebracht, ebenso wird das Rätsel um die Erfindung der Nähmaschine dokumentiert sowie aufgezeigt, wie sich die technische Errungenschaft einer Maschinen zum Nähen weiterentwickelte.

... Leider funktionierte der Schalter nicht, auch nach mehrfacher Betätigung blieb ich im Dunkeln stehen, auch gab es keine Möglichkeit, den Raum zu beleuchten. Geöffnet war das „Museum“, es funktionierte die Wiedergabe der Show nicht; auch war

der Eindruck vor der Tür ein etwas „eigenartiger“ ...



Ob nun ein technischer Defekt für den aktuellen Zustand (Jänner 2018) verantwortlich ist, oder ob nur etwas Pech im Spiel war - wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn das Konzept „Madersperger Museum“ nochmals überdacht würde, ist der große Sohn der Stadt Kufstein und genialer Konstrukteur mit Tiroler Erfinderschicksal doch bestimmt einer adäquateren Präsentation würdig!

Weitere faszinierende Geschichten und Tatsachen über Josef Georg Madersperger und andere Tüftler sind in der Publikation „Die großen Erfinder“ von Hubert Weitensfelder (Marix Verlag, Wiesbaden 2014) nachzulesen!

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10:00 – 17:00 Uhr

Kontakt:

Madersperger Museum

A-6330 Kufstein, Kinkstraße 16

Tel.: +43 (0) 5372 62207 (Tourismusinformation Kufsteinerland)

Mail: info@kufstein.com

www.kufstein.com

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen (1, 3 - 6).

Abbildung 2 wurde mir freundlicherweise vom Technischen Museum Wien zur Verfügung gestellt - herzlichen Dank dafür!

Abbildungen:

- 1 - Kufstein, Blick über die Innbrücke hinauf zur Festung
- 2 - Madersperger Nähhand © Foto Technisches Museum Wien
- 3 - Kufstein, Kinkstraße 16 – Geburtshaus Josef Madersperger
- 4 - Kufstein, Madersperger Museum – Wandinstallation mit Nähmaschinen
- 5 - Kufstein, Madersperger Museum – Blick in den Museumsraum
- 6 - Kufstein, Eingangstür zum Madersperger Museum

[Museum des Monats Februar 2018]

EIN TIROLER ERFINDERSCHICKSAL

Madersperger Museum Kufstein



Als die „Perle Tirols“ wird die mittelalterliche Festungsstadt Kufstein besungen, gelegen am grünen Inn und bekrönt von der imposanten Festungsanlage, welche durch einen modernen Aufzug leicht zu erreichen ist.

Nicht nur den Einheimischen, wohl auch vielen Gästen ist das „Auracher Löchl“ am Fuße des Festungsberges bekannt, viele besuchen Operetten- oder Konzertveranstaltungen in der überdachten Josefsburg oder lauschen den Orgelpfeifen der Heldenorgel, der weltweit wohl größten Freiluftorgel.

In unmittelbarer Nähe des historischen Zentrums und des Rathauses und wiederum unterhalb der Festung, befindet sich in der Kinkstraße 16 ein weiterer touristischer „Hotspot“, welcher einen großen Sohn der Stadt Kufstein in den Mittelpunkt stellen sollte. In jenem Haus, in welchem der Erfinder der Nähmaschine Josef Georg Madersperger geboren wurde, kann das „Madersperger Museum Kufstein“ besucht werden.

Der Erfinder Josef Madersperger

Josef Madersperger wurde 1768 als Sohn eines aus Salzburg stammenden Schneidermeisters in Kufstein geboren. Als junger Mann übersiedelte der Vater mit dem Sohn nach Wien. Schon früh erlernte auch er das Schneiderhandwerk und erkannte die mühsame Handarbeit, die dahinter steckte. Sein Erfindergeist ließ ihn an einer Maschine tüfteln, welche die Handarbeit ersetzen könnte. Einige Versuche scheiterten - seine Grundidee war jene, eine „nähende Hand“ nachzuahmen und schlussendlich kam ihm im Jahre 1810 die entscheidende Idee dafür.

Innovation und Erfindergeist haben meistens den Begleiter „Erfinderschicksal“ mit von der Partie und so war es auch für Josef Madersperger nicht einfach.

Er selbst war vom Nutzen seiner Erfindung überzeugt - ansonsten leider fast niemand. Als dann keiner seine Erfindung, die „Nähhand“ kaufen wollte, verschenkte er seine erste, funktionstüchtige Nähmaschine dem Polytechnischen Institut in Wien. Dieses Institut wurde 1815 von Kaiser Franz I. von Österreich gegründet und gilt als Vorgänger der heutigen Technischen Universität.

Die „Nähhand“ von Josef Madersperger, um 1830, welche sicher die älteste, funktionstüchtige Nähmaschine darstellt, zeigt sich heute in der ständigen Ausstellung im Technischen Museum Wien (Themenbereich „Alltag“, welcher den Menschen im Umgang mit Technik in den Mittelpunkt stellt).



Madersperger fehlten die finanziellen Mittel, um seine Erfindung kommerziell zu verwerten. Bekannt ist, dass der Konstrukteur seine Erfindung 1814 zum Patent anmeldete, 1815 erhielt er das Patent auf sechs Jahre. 1818 wurde festgestellt, dass es keine kommerzielle Nutzung gab, auch die Taxen wurden nicht beglichen und somit erlosch der Rechtsschutz.

Der Erfinder war begabt und arm, blieb unbeachtet und wurde wohl auch ungerecht behandelt. Nur eine einzige Anerkennung erhielt Josef Madersperger zeit seines Lebens – 1841 wurde ihm durch den niederösterreichischen Gewerbeverein eine Medaille in Bronze verliehen. Im Jahre 1850 verstarb der in Tirol geborene Erfinder der Nähmaschine verarmt im bürgerlichen Versorgungshaus St. Marx in Wien und wurde dort in einem Schachtgrab beigesetzt.

Im selben Jahr – 1850 – schaffte es Isaac Merrit Singer, mit der Erfindung seiner Nähmaschine „Singer NO 1“, den Grundstein für sein Imperium zu legen und die Nähmaschine trat einen weltweiten Siegeszug an. In Amerika erprobten bereits vor Singer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verschiedene Techniker und Mechaniker diverse Modelle an Nähmaschinen, so z.B. Walter Hunt oder Elias Howe, meist nur mit mäßigem Erfolg. Verständlich, dass die wohl zeitgleichen Erfindungen in Amerika ohne Bezug zu Madersperger stattfanden. Heute ist die Erfindung der Nähmaschine aus der modernen Textilindustrie bestimmt nicht mehr wegzudenken.

Das Madersperger Museum Kufstein



Im Jahr 2000 war es dem *Verein Freunde J. Madersperger* möglich, im Erdgeschoß des Geburtshauses des Erfinders ein „Museum“ einzurichten. 2003 wurde der Projektpreis des Tiroler Museumspreises dafür verliehen. Heute wird der Museumsraum vom Tourismusverband Kufsteinerland beworben, leider ist mir nicht bekannt, wer zu den Öffnungszeiten die Eingangstür auf- bzw. zusperrt.

An der Tür werden die Interessierten aufgefordert, falls das grüne Licht leuchtet, einzutreten; bei ROT läuft die Multivisionsshow gerade im Museumsraum und man wird zur Ruhe aufgefordert. Zwei kleine „Schaufenster“ lassen den Blick in das Innere zu.

Betritt man nun den doch sehr kleinen Raum, so findet man rechts eine Wand mit

einigen Nähmaschinen hinter Glas, an der linken Wand sind Informationstafeln angebracht. Der Raum ist gefüllt mit Reihen aus Sitzbänken, um für die Multivisionsshow Platz zu nehmen. Links vorne, neben der Glaswand, fordert ein Schalter auf - in Selbstbedienung - die Show, welche in humorvoller und informativer Form das Leben und Wirken von Josef Madersperger zeigen sollte (nach Auskunft der Dame im Informationsbüro dauert diese ca. 20 Minuten) zu starten.



Neben der informativen Multivisionsshow werden den Besuchern im Präsentationsraum kulturgeschichtliche Themen wie der Wandel der Kleidung vom Luxus- zum Massenprodukt nähergebracht, ebenso wird das Rätsel um die Erfindung der Nähmaschine dokumentiert sowie aufgezeigt, wie sich die technische Errungenschaft einer Maschinen zum Nähen weiterentwickelte.

... Leider funktionierte der Schalter nicht, auch nach mehrfacher Betätigung blieb ich im Dunkeln stehen, auch gab es keine Möglichkeit, den Raum zu beleuchten. Geöffnet war das „Museum“, es funktionierte die Wiedergabe der Show nicht; auch war

der Eindruck vor der Tür ein etwas „eigenartiger“ ...



Ob nun ein technischer Defekt für den aktuellen Zustand (Jänner 2018) verantwortlich ist, oder ob nur etwas Pech im Spiel war - wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn das Konzept „Madersperger Museum“ nochmals überdacht würde, ist der große Sohn der Stadt Kufstein und genialer Konstrukteur mit Tiroler Erfinderschicksal doch bestimmt einer adäquateren Präsentation würdig!

Weitere faszinierende Geschichten und Tatsachen über Josef Georg Madersperger und andere Tüftler sind in der Publikation „Die großen Erfinder“ von Hubert Weitensfelder (Marix Verlag, Wiesbaden 2014) nachzulesen!

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10:00 – 17:00 Uhr

Kontakt:

Madersperger Museum

A-6330 Kufstein, Kinkstraße 16

Tel.: +43 (0) 5372 62207 (Tourismusinformation Kufsteinerland)

Mail: info@kufstein.com

www.kufstein.com

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen (1, 3 - 6).

Abbildung 2 wurde mir freundlicherweise vom Technischen Museum Wien zur Verfügung gestellt - herzlichen Dank dafür!

Abbildungen:

- 1 - Kufstein, Blick über die Innbrücke hinauf zur Festung
- 2 - Madersperger Nähhand © Foto Technisches Museum Wien
- 3 - Kufstein, Kinkstraße 16 – Geburtshaus Josef Madersperger
- 4 - Kufstein, Madersperger Museum – Wandinstallation mit Nähmaschinen
- 5 - Kufstein, Madersperger Museum – Blick in den Museumsraum
- 6 - Kufstein, Eingangstür zum Madersperger Museum